

1. Record Nr.	UNISA996449447603316
Autore	Diefenbach Steffen
Titolo	Römische Erinnerungsräume : Heiligenmemoria und kollektive Identitäten im Rom des 3. bis 5. Jahrhunderts n. Chr. // Steffen Diefenbach
Pubbl/distr/stampa	Berlin/Boston, : De Gruyter, 2008 Berlin ; ; Boston : , : De Gruyter, , [2008] ©2007
ISBN	1-282-19617-0 9786612196171 3-11-020426-6
Edizione	[1st ed.]
Descrizione fisica	1 online resource (648 p.)
Collana	Millennium-Studien / Millennium Studies ; ; 11
Classificazione	NV 5545
Disciplina	270
Soggetti	Christian saints - Cult - Italy - Rome Church history - Primitive and early church, ca. 30-600 Rome (Italy) Religious life and customs
Lingua di pubblicazione	Tedesco
Formato	Materiale a stampa
Livello bibliografico	Monografia
Note generali	Description based upon print version of record.
Nota di bibliografia	Includes bibliographical references and indexes.
Nota di contenuto	Frontmatter -- Inhalt -- I. Memoria - Identität - Erinnerungsräume: Methodische und inhaltliche Vorbemerkungen -- II. Die Refrigerien unter S. Sebastiano: Heiligen- und Totenmemoria als Gemeinschaft der Lebenden und der Toten -- III. Kaiser und Stadt: Konstantins Rom -- IV. Die christliche Gemeinde Roms: Märtyrermemoria und innerkirchliche Auseinandersetzungen -- V. Aristokratische domus und Heiligerinnerung: die städtischen Titelnkirchen -- VI. Das lange 5. Jh.: die Nuklearisierung des städtischen Raums im Spiegel der römischen Liturgie und Hagiographie -- VII. Ergebnisse und ein Ausblick - Memoria als Gabentausch oder: das Ende der antiken Stadt -- Backmatter
Sommario/riassunto	Rom unterlag zwischen dem 3. und 5. Jh. n. Chr. einem tief greifenden Transformationsprozess, der die urbane, soziale und religiöse Struktur der Stadt in gleicher Weise erfasste. Die vorliegende Studie nimmt mit der Heiligerinnerung ein zentrales Feld dieses Wandels in den Blick. Ausgehend vom kulturwissenschaftlichen Paradigma kollektiver

Identitätsstiftung durch Erinnerung, wird die Funktion der Heiligenmemoria im Hinblick auf unterschiedliche kollektiver Identitäten untersucht: die Gemeinschaft der Lebenden und Toten, die städtische Gemeinde der urbs Roma; die römische Kirche und schismastische Gemeindebildungen; der private Raum der domus; die durch die römischen Heiligenlegenden konstituierte literarische Öffentlichkeit. Angesichts der bedeutenden Rolle von Erinnerung für die antike Stadtkultur eröffnet die Heiligenmemoria zugleich eine neue Perspektive auf die städtische Entwicklung Roms im Übergang von der Spätantike zum Frühmittelalter insgesamt. Dabei ist Memoria selbst - so die abschließende These - mehr als nur ein Indikator von Veränderung: Die spezifisch christliche Konzeptualisierung von Erinnerung bildete eine der Voraussetzungen, die im Verein mit anderen Faktoren die Auflösung der spätantiken Stadt entscheidend beförderte.
